

# Winterpsalm

Autor(en): **Huchel, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-337439>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PETER HUCHEL

## *Winterpsalm*

Für Hans Mayer

*Da ich ging bei träger Kälte des Himmels  
Und ging hinab die Straße zum Fluß,  
Sah ich die Mulde im Schnee,  
Wo nachts der Wind  
Mit flacher Schulter gelegen.  
Seine gebrechliche Stimme,  
In den erstarrten Ästen oben,  
Stieß sich am Trugbild weißer Luft:  
«Alles Verscharrete blickt mich an.  
Soll ich es heben aus dem Staub  
Und zeigen dem Richter? Ich schweige.  
Ich will nicht Zeuge sein.»  
Sein Flüstern erlosch,  
Von keiner Flamme genährt.*

*Wohin du stürzt, o Seele,  
Nicht weiß es die Nacht. Denn da ist nichts  
Als vieler Wesen stumme Angst.  
Der Zeuge tritt hervor. Es ist das Licht.*

*Ich stand auf der Brücke,  
Allein vor der trägen Kälte des Himmels.  
Atmet noch schwach,  
Durch die Kehle des Schilfrohrs,  
Der vereiste Fluß?*